

Vorlage Nr.: 2022/011

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Bericht	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Landwirtschaft und Bauwesen	Herr Haumann	02.02.2022	3
Ausschuss für Klima, Nachhaltigkeit und Umwelt	Herr Haumann	03.02.2022	3

Abfallwirtschaft im Kreis Recklinghausen

Teilnahme des Kreises Recklinghausen an der Kampagne #wirfürbio

Darstellung des Sachverhaltes:

Unter dem Motto“ #wirfürbio – Biomüll kann mehr“ bündeln Abfallwirtschaftsbetriebe und Kommunen aus ganz Deutschland ihre Kräfte. Die Kampagne hat das Ziel, die Verunreinigung des Bioabfalls zu minimieren und die Qualität der aus dem Bioabfall gewonnenen Komposterde zu verbessern.

Die Kampagne ist 2018 mit 23 Teilnehmern in Norddeutschland gestartet und umfasst heute 73 Teilnehmer in ganz Deutschland. In Nordrhein-Westfalen nehmen 16 Betriebe teil, darunter auch die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland (egw), in deren Anlage die Bioabfälle des Kreises Recklinghausen verwertet werden.

Die möglichst sortenreine und störstofffreie Bioabfallsammlung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine hochwertige Kompostproduktion und einen gesicherten Kompostabsatz. Kompost hat im Wettbewerb mit anderen organischen Düngemitteln nur als absolutes Qualitätsprodukt, d.h. störstofffrei, eine Chance. Das kann einerseits am Ende des Produktionsprozesses durch technische Möglichkeiten erfolgen und andererseits durch eine Änderung des Verhaltens der Biotonnennutzer.

Die egw ergreift zahlreiche technische Maßnahmen, um einen qualitätsgesicherten Kompost herzustellen, die Anforderungen an die Qualitäten steigen jedoch fortwährend an. Durch eine Reduktion des Störstoffanteils im Input könnten steigenden Anforderungen begegnet werden und ggf. könnten positive Effekte für die Kosten der Verwertung und Störstoffentfrachtungen erzielt werden. Das würde sich auch positiv für den Kreis Recklinghausen auswirken. Darüber hinaus soll auch der Gedanke der Kreislaufwirtschaft durch den Einsatz der Komposte intensiviert und den Haushalten im Kreis Recklinghausen nähergebracht werden.



Klimpel
Landrat



Butz
Kreisdirektor

Um Verhaltensänderungen bei den Biotonnennutzern zu erreichen, ist eine gezielte Kommunikation erforderlich. Die kreisangehörigen Städte sind diesbezüglich sehr unterschiedlich aufgestellt. Aus diesem Grunde sollen die Synergien aus der Kampagne #wirfuerbio genutzt werden.

Es handelt sich dabei um eine Aufklärungs- und Informationskampagne, mit dem Ziel, sämtliche Störstoffe, vor allem aber die klassische Plastiktüte und die kompostierbare Plastiktüte aus der Biotonne zu verbannen. Sie informiert über Störstoffe im Bioabfall und zeigt auf, warum diese Stoffe stören. Dabei nutzt die Kampagne den aktuellen Gesellschaftstrend für eine bewusstere, ökologischere Lebensführung. Wesentliches Erkennungsmerkmal der Kampagne ist die Kernbotschaft: „Kein Plastik in die Biotonne“.

Die Kampagne enthält als crossmediale Informationskampagne ein großes Maßnahmenpaket. Dazu gehören klassische Printmedien, wie Faltblätter, Plakate und Tonnenaufkleber, aber auch digitale Medien, wie ein Animationsfilm, ein Kampagnensong und eine Begleitung der Kampagne in den sozialen Medien.

Die egw ist 2019 der Kampagne beigetreten und hat 2020 eine Postwurfsendung inklusive einer Sortierhilfe und einer Papierabfalltüte an die Haushalte verteilt. In einem Pilotbezirk wurden die Störstoffanteile im Bioabfall zu Beginn der Kampagne und nach einem Jahr ausgewertet. Die Kunststoffe in der Biotonne konnten von über 3 % auf 1,17% verringert werden. Auch der Störstoffanteil insgesamt konnte so gesenkt werden. Auch bei anderen Abfallwirtschaftsbetrieben konnten durch die Kampagne die Störstoffanteile im Bioabfall um 46 % gesenkt werden.

Die egw hat die Kampagne und die damit im Kreis Borken erzielten Erfolge in einer Besprechung den Betriebsleitern/Fuhrparksleitern der kreisangehörigen Städte und dem Kreis Recklinghausen vorgestellt. Dabei bestand seitens aller Städte und des Kreises Einigkeit, dass die Kampagne überaus sinnvoll und effektiv ist und auch im Kreis Recklinghausen durchgeführt werden sollte. Es wurde vereinbart, dass nicht jede Stadt einzeln der Kampagne beitrifft, sondern der Kreis Recklinghausen für alle Städte beitrifft und die Kampagne koordiniert. Die kreisangehörigen Städte können dann sämtliche Kampagnenmaterialien nutzen und sich jeweils einen eigenen, individuellen Medienmix zusammenstellen. Für die Teilnahme an der Kampagne entstehen einmalige Kosten in Höhe von 6.500 € und Folgekosten in Höhe von jährlich 2.500 € (jeweils zzgl. Mehrwertsteuer). Diese Kosten werden von der gebührenrechnenden Einrichtung der Abfallwirtschaft des Kreises Recklinghausen übernommen. Für die kreisangehörigen Städte entstehen dann lediglich zusätzliche Kosten in Form von Druckkosten sowie für weitere Individualisierungen.

Der Kreis Recklinghausen wird der Kampagne kurzfristig beitreten. Der offizielle Start der Kampagne wird jedoch in einer gemeinsamen Aktion mit den kreisangehörigen Städten erfolgen. Die genaue Ausgestaltung des Auftakts und welche Materialien gemeinsam genutzt werden bzw. welche Kampagnenmaßnahmen von einzelnen Kommunen individuell genutzt werden sollen, wird Anfang 2022 gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten festgelegt.